

Dach, Simon: In vnsrer grossen Angst vnd Pein (1632)

1 In vnsrer grossen Angst vnd Pein
2 Ist vnsre Zuflucht Gott allein,
3 Er lasset vns nicht trostlohß stehen:
4 Wär er nicht durch sein Gnaden-Wort
5 Noch vnser bester Schutz vnd Hort,
6 Wir müsten warlich vnttergehen.

7 Wenn hat der Tod vns nicht verhert?
8 Das Hertz ist vns schier auffgezehrt,
9 Für seufftzen wil der Athem schwinden,
10 Von weinen sind ohn vntterlaß
11 Die Augen roht, die Wangen naß
12 Noch wissen wir nicht Rhu zu finden.

13 Was läst das Glück auff vnser Haus
14 Mit Hoheit sich betrieglich aus,
15 Vnd greiff vns wieder tieff zum Hertzen?
16 Dieß was es schenckt mit einer Hand
17 Wird durch die andre fort entwand,
18 Mit Kindern pflegt man so zu schertzen.

19 Kein Mensch mehr seh' erfrewlich an
20 Sein edles Haus, den liebsten Mann,
21 Der Kinder vnd der Enckel Scharen,
22 Das Glück hält nirgends standhafft Fuß,
23 Die Zeit kömmt, daß man mit verdrus
24 Oftt alles sieht von hinnen fahren.

25 Gott, der du vnsre Zeit gezehlt,
26 Dem keine Rechnung noch gefehlt,
27 Der du beherschest Tod vnd Leben
28 Vnd bleibest ohn Beginn vnd Ziel,
29 Wenn wir, der Fäll vnd Zeiten Spiel,

30 Sampt allem gutte Nacht gegeben:
31 Weil wir sehn alles vnttergehn
32 Vnd dich ohn End allein bestehn,
33 Hilff daß wir blohß an dich vns halten,
34 In dir verlieren wir sie nicht,
35 Wir schicken sie in jenes Liecht
36 Voraus, die selig vns erkalten.

37 Wer fragt nach Welt vnd Glückes List,
38 Wenn du vns nur nicht schrecklich bist?
39 Laß deinen Trost vns nicht gebrechen,
40 Gieb vns die Hoffnung ein, daß wir,
41 Die du vns einzeln raffst von hier,
42 Dort sämptlich werden wieder sprechen.

(Textopus: In vnsrer grossen Angst vnd Pein. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53351>)